



Heinz-Dieter Sellenriek:

Rede zur Umbenennung des Hindenburgplatzes (Vorlage V/0178/2012) in der Ratssitzung am 21.3.2012

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

angesichts einer Zeitdauer von vier Jahren seit Antragstellung bis zur Entscheidung, der intensiven Arbeit einer Kommission, der Einschaltung von Gutachtern und einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit könnte der Eindruck entstehen, heute stünde eine Entscheidung von existenzieller Bedeutung für die Stadt an. Dabei geht es nur um eine Straßenumbenennung, für die üblicherweise die Bezirksvertretungen zuständig sind.

Angesichts der Bedeutung dieser Entscheidung ist es daher völlig unangemessen, wenn Herr Dr. Jung von der SPD aus dem Abstimmungsverhalten der CDU einen politischen Richtungswechsel ableitet. Ich stimme daher insoweit dem Fraktionsvorsitzenden der Grünen Hery Klas ausdrücklich zu, wenn er in der Presse ausführt, die Namensfrage sei keine Frage von Links oder Rechts. Allerdings vermag ich nicht nachzuvollziehen, wieso es sich hierbei nach seinen Ausführungen um eine Frage des Anstandes handelt. Die Grenzen jeglicher tolerablen politischen Auseinandersetzung werden jedoch deutlich überschritten, wenn uns vom Leserbriefschreiber Achelpöhler in einem Leserbrief unterstellt wird, wir seien „Steigbügelhalter der Nationalen Sozialisten“. Für eine derartige moralische Entrüstung fehlt jegliche Legitimation.

Ich darf nur daran erinnern, dass Sie, meine Damen und Herren von SPD und Grünen, am 26. August 1998 im Rat der Stadt Münster ohne Ausnahme der Vorlage der damaligen SPD-Oberbürgermeisterin Marion Tüns, den Hindenburgplatz nicht umzubenennen, zugestimmt haben. In den Anregungen der Eheleute Dr. Bartels, der „Schwarzen Witwe“ und der Friedensinitiative Münster war genau wie jetzt darauf verwiesen worden, dass der Name Hindenburg untrennbar mit dem wilhelminischen Militarismus, der Machtübergabe an Hitler und der Zerstörung der ersten deutschen Demokratie verbunden sei. Von neueren Erkenntnissen kann daher keine Rede sein. Auch damals sind in einem zweijährigen Prozess seit Antragstellung der Ältestenrat und unter anderem die Volkshochschule in den Entscheidungsprozess miteinbezogen worden. In der sehr übersichtlichen Begründung für die Nichtumbenennung ist mit Ausrufungszeichen darauf hingewiesen worden, dass sich im Rahmen der Bürgerumfrage drei Viertel der Befragten gegen eine Umbenennung ausgesprochen hätten.

Das wirft doch die spannende Frage auf, was hat sich eigentlich gegenüber 1998 geändert, warum haben Sie nicht damals, wenn es denn nach Ihrer Auffassung mit Anstand zu tun hat, den Anstand besessen und der Umbenennung zugestimmt?

Dass sich aus heutiger Sicht und mit dem Wissen und dem Abstand nachfolgender Generationen die Frage nach einer Ehrung Hindenburgs durch eine Straßenbenennung auch für die CDU-Fraktion nicht mehr stellen würde, bedarf keiner Vertiefung. Vielmehr ist die

- Der Vorsitzende -

1

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster

Fraktionsgeschäftsstelle
Mauritzstraße 7-8 · 48143 Münster
Telefon (0251) 4 18 43-0 · Telefax (0251) 4 31 36
e-mail fraktion@cdu-ms.de · <http://www.cdu-ms.de>

Frage, ob eine Umbenennung unter Berücksichtigung der Erinnerungsgeschichte einer Stadt angezeigt oder gar erforderlich ist. Hierzu hat ein bekannter Historiker ausgeführt, dass die Benennung von Straßen und Plätzen nach historischen Persönlichkeiten oder Ereignissen zugleich selbst Geschichte widerspiegelt. Straßen- und Platznamen sind als historisch geworden zu betrachten und dadurch ein Teil der Erinnerungsgeschichte einer Stadt und ihrer Gesellschaft.

Ich zitiere jetzt wörtlich:

„Insofern steht die Benennung von Straßen und Plätzen nach historischen Persönlichkeiten in einem Spannungsverhältnis einerseits zwischen dem Anspruch, Bewertungen historischer Ereignisse und Leistungen dauerhaft zu tradieren und als vorbildhaft zu erinnern und andererseits aus der historischen Distanz zur Benennung, die sich unter anderem in einer veränderten Bewertung solcher Leistungen ausdrücken kann. Dieses Spannungsverhältnis ist nicht ohne Weiteres aufzulösen. Vielmehr gehört auch die Erinnerungsgeschichte einer Stadt zu den bewahrenswerten historischen Kulturgütern selbst. Daher kann die bewusste, politisch begründete Umbenennung von Straßen und Plätzen auch als Eingriff in diese Erinnerungsgeschichte bewertet und nur in besonderen Ausnahmefällen als legitim betrachtet werden.“

Soweit zunächst das Zitat. Im Weiteren ist dann ausgeführt, dass die herausragende Prominenz einer Straße bei einer grundsätzlich veränderten Bewertung der betreffenden Person diesen Eingriff rechtfertigen kann. Als Begründung wird so dann u.a. angegeben, dass der Rat inzwischen die Aufwertung des Areals durch den Bau einer Kultur- und Kongresshalle beschlossen habe und vor diesem Hintergrund die Namensgebung als problematisch erscheine.

Meine Damen und Herren, Sie werden unschwer erkannt haben, dass dies aus dem von Dr. Jung verfassten Antrag der SPD zitiert wurde. Ich bin dem Historiker Herrn Dr. Jung ausgesprochen dankbar, dass er so deutlich und gründlich dargestellt hat, welches Gewicht der Erinnerungsgeschichte einer Stadt bei der Frage einer Umbenennung von Straßen zukommt.

Da der von ihm genannte Grund für die Umbenennung, die Aufwertung des Platzes durch eine Kultur- und Kongresshalle, bekanntlich entfallen ist und nach unserer Einschätzung trotz der aktuellen Initiative der Kaufleute sich an diesem Platz in den nächsten Jahren nichts grundlegendes verändern wird, rechtfertigt sich nach dem oben dargestellten zitierten Abwägungsprozess der Eingriff in die Erinnerungsgeschichte durch Umbenennung nicht.

Daher lehnt die Mehrheit der CDU-Fraktion die Umbenennung ab.

Lassen Sie mich abschließend sagen, dass dies selbstverständlich nichts, aber auch rein gar nichts damit zu tun hat, dass sich die CDU-Fraktion gegen den Oberbürgermeister stellt. Eine Mehrheit der CDU-Fraktion ist schlichtweg zu einem anderen Abwägungsergebnis gelangt. Dies sollte unter Demokraten nicht nur möglich sein, sondern auch akzeptiert werden.

H.-Dieter Sellenriek

- Der Vorsitzende -

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster

Fraktionsgeschäftsstelle
Mauritzstraße 7-8 · 48143 Münster
Telefon (0251) 4 18 43-0 · Telefax (0251) 4 31 36
e-mail fraktion@cdu-ms.de · <http://www.cdu-ms.de>